

# Cooler Biker heben ab

■ AICHWALD: Adrenalinkicks für das Publikum – BMX/MTB Dirtjump Contest und Finale des Süddeutschen Solid Cup

VON IRIS KOCH

Die coolen Jungs mit den Rädern heben voll ab: Auf einer Piste mit mehreren Absprunghügeln katapultieren sie sich in schwindelerregende Höhen und wagen Tricks, die den Zuschauern zuweilen ein kollektives Stöhnen entlocken. Beim Dirtjump Contest in Aichwald gab es Adrenalinkicks satt auch fürs Publikum. Weniger um „Style“ als um Rasanzen ging es beim Finale des Süddeutschen Solid Cup auf der neuen BMX/MTB-Rennstrecke des BSC Aichwald. Rund 1000 Fans verfolgten am Samstag das spektakuläre Geschehen auf der größten Dirtline Baden-Württembergs. Aus ganz Deutschland seien die Fahrer angereist, freute sich der sportliche Leiter des BSC, Simon Weislogel, im Rennbüro. Am Samstag nahmen 60 Fahrer teil, beim Cup am Sonntag 125, darunter rund ein Dutzend Mädchen.

## Spektakuläre Sprünge

Beim Dirt Contest treten die Fahrer in der Mountainbike- oder BMX-Klasse an. Nach einigen „Trainingsflügen“ geht es zur Sache: Zu peitschenden Rock-Rhythmen drehen



Rad-Artistik pur beim Dirtjump Contest: Ohne Fuß- und Handkontakt auf dem Höhepunkt des Sprungs. . .



. . . und beim Salto rückwärts. Da stockt dem Publikum der Atem, denn manche Sprünge enden auch im Absturz.  
Fotos: Koch

schenden Rock-Rhythmen drehen die Fahrer während der bis zu sechs, sieben Meter hohen Sprünge etwa eine Pirouette, den 360er. Wer dabei das Rad in der Luft einmal flachlegt, hat einen 360er Table Top geschafft. Hoch in der Luft vom Sattel abzuspringen und das Rad einmal um den Lenker kreisen zu lassen nennt sich Tailwhip und bekommt Sonderapplaus – ebenso wie der Backflip, der Rückwärtssalto mit dem Rad. „Jawoll, das wollen wir sehen, Männer“, jubelt Sprecher Oli Kienzle ins Mikrofon.

Im Gegensatz zum BMX- und MTB-Rennen bleiben beim Dirt Contest die Jungs unter sich: „Mädchen trauen sich da noch nicht so ran“, meint Simon Weislogel. Zum Publikumsliebling avanciert indessen der jüngste Teilnehmer Moritz Bleibtreu alias „Mobbel“ vom BSC: Der 13-Jährige überrascht mit tollkühnen Tricks und landet in der Kategorie MTB auf Platz fünf. Mit dem „Front Flip“ und einem dreifachen Tailwhip schockt der ebenfalls im BSC trainierende Robin Buck aus

Ulm das Publikum. Diesmal landet er bei den Höchstschwierigkeiten allerdings im Sand. Sich im Flug spontan vom Sportgerät zu trennen und Notlandungen gehören zur Routine, wenn ein Sprung außer Kontrolle gerät. „Au, der ist leider eingeschlagen“, entfährt es dem Sprecher – doch die Sturzflieger stehen schnell wieder auf den Beinen. Bewertet werden Ausführung und Schwierigkeitsgrad der Sprünge. Die besten Zehn können Preise mit nach Hause nehmen. Alexander Brunn aus Aichwald landete in der Kategorie MTB auf Platz 3.

Als es am Abend kühler wird, heizen auf der Bühne die Bands ein: Zum Einstand des von Manuel Uez organisierten Programms rockt Dawn aus Stuttgart; dann lassen es Strange in Stereo und die Hardrocker Comecloser krachen. Wer von der Bike-Akrobatik noch nicht genug hat, kann im Zirkuszelt Videos gucken. In der Szene gehe es „familiär und locker“ zu, lobt der Vorsitzende des BSC, Timm Hoffmann,



Spektakuläre Fahrten über die hügelige Strecke: Beim Solid Cup sind vor allem die Renn-Qualitäten der Fahrer gefragt.

die Atmosphäre. Alle Hände voll zu tun haben die im Schnitt 17 Jahre jungen Mitglieder, um den Ansturm von Fahrern und Publikum in geregelte Bahnen zu lenken.

Zum Solid Cup am Sonntag treten die Biker je nach Altersstufe in sieben Kategorien an: In Gruppe eins fahren die Youngster ab Jahrgang 1997; in Gruppe sieben starten die Lizenzfahrer auf dem 450 Meter langen Rennparcours. „Ganz klar, wer drüber springt, ist vorne“, stachelt der Sprecher die Fahrer vor den Hindernissen an. An der 270-Grad-Kurve ist für manche bereits Feierabend – doch auch hier gehen dank der Protektoren die Stürze glimpflich ab.

Für Aichwald sei das „eine ganz tolle Geschichte“, lobt Jugendhausleiter Abraham Schoster den BSC, den er selbst tatkräftig unterstützt. Hier fühlten sich auch Jugendliche zuhause, die mit klassischen Vereinsstrukturen nichts am Hut hätten. „Es gibt sehr viel Freiheit und Raum für Individualisten“.